

Ein literarischer „Tausendsassa“

Martin Drebs und seine 1.000 Kolumnen „Bordenau liest“

Bordenau (os). Gut, dass sich Martin Drebs im Jahr 2.000 nicht ins literarische Kolumnen-Exil begeben hat, sondern auch mehr als 20 Jahre später noch mit Vers, Maß und Stil für die lesenswerte Rubrik „Unser Dorf liest ...“ in der Neustädter Zeitung sorgt. Dafür: **VIELEN DANK!**

Seit fast 25 Jahren läuft dieses Projekt (siehe auch die Jubiläumskolumne unten/oben/rechts/links). In dieser Zeit kam nicht nur Drebs selbst zu Wort - ob persönlich, unter seinem offiziellen Künstlernamen Paul F. Cornelius oder anderen Alter Egos. Rund 60 externe Autoren von Klassikern wie Ringelwitz, Morgenstern, Grass oder Nietzsche (um nur einige zu nennen) bis zu lokalen Autoren ließ Drebs „zu Wort kommen“. So wurde „Bordenau liest ...“ zu einer der

längsten Kolumnenreihen in der Zeitungslandschaft - besonders im sprachlichen Metier.

Gedichte und Prosa bereite der Bordenauer auf und setzte sie in literarische, politische oder zeitgenössische Zusammenhänge. Nicht nur bei den Textformen erwies er sich als breit aufgestellt. Der studierte Germanist mit 2. Staatsexamen für Deutsch und Geschichte ist als Gymnasiallehrer, Rhetoriker, Poet, Theaterpädagoge, Bibliothekar, ausgebildeter Buchhändler, Dozent, Erwachsenenbildner und Autor auch beruflich vielfältig unterwegs.

Bei 1.000 Kolumnen galt es schon mal, die ein oder andere Klippe zu umschiffen. Da waren der Autor und seine künstlerische Freiheit gegen die Bundeswehr zu verteidigen, unerwartete Ur-

heberrechtsforderungen - eigentlich penibel von Drebs geklärt - auszuräumen oder inhaltliche Kollisionen mit redaktionellen Inhalten zu vermeiden. Die Wertschätzung zwischen Autor und Neustädter Zeitung beruht dabei auf Gegenseitigkeit - sonst hätte das Projekt nicht tausend Früchte getragen.

„Von uns aus wird die Kolumne auf jeden Fall weitergehen“, sagt NZ-Verleger Klaus-Dieter Nülle. „Diese Kooperation macht eine besondere Facette unserer Zeitung aus, zu einem solchen Medium passen Texte rund ums Lesen natürlich erst recht.“

Ganz konkrete „offene Baustellen“ hat Drebs indes nicht mehr. „Es soll weiter heiter bleiben, ermutigen und vor allem vielfältig zum Lesen reizen“, sagt der Bordenauer.



Hochverehrte Leserschaft!

Nach dem sensationellen BORDENAUER FAUST im Jahre 2000, bei dem mehr als 70 Akteure in über 15

Stunden das gesamte Werk von Goethe vor vielen hundert Menschen lasen, wollte Martin Drebs eigentlich mit den Kolumnen an dieser Stelle aufhören. „Martin, mach' doch weiter, ist ein ganz schönes Format“, sagte ich zu ihm. Und heute erscheint tatsächlich die 1000. Kolumne - in Worten: die Tausendste! Das ist in der heutigen Zeit des steten Wandels ein selten gewordenes Jubiläum. Nachzulesen sind sie alle im Internet auf www.bordenau.de, wo ich sie als Betreiber der Homepage seit 1999 eingepflegt und mitgezählt habe. Fast gleichzeitig und fast jede Woche wurden die Kolumnen von Martin Drebs auch in unserer Neustädter Zeitung veröffentlicht. Und eigentlich fehlen auf der Homepage noch zahlreiche Kolumnen, denn die Aktion begann bereits 1997 als Public-Relation-Idee zwischen Verleger Klaus-Dieter Nülle und Martin Drebs, der damals gerade mit ein paar Literaturbegeisterten und der Unterstützung seiner Frau Marita das Projekt „Bordenau - Unser Dorf liest“ aus der Taufe hob - zusammen übrigens mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis, Hannover. Dabei begleitete die

hervorragende Redaktion dieses besonderen Anzeigenblattes - eines der ältesten seiner Art in Deutschland - den Autor immer sehr gut bei der Bearbeitung und Realisation seiner Texte. Mal enthalten sie ein kleines Gedicht zur Jahreszeit, mal einen engagierten Jahresrückblick, mal neue Texte lokaler Autoren und häufig Tipps zur Kulturvielfalt in Neustadt. Nicht alle Texte sind von Martin Drebs, aber immer wieder durch ihn aus der unendlichen Fülle des Lesbaren ins Lesenswerte gehoben worden, grundsätzlich auch mit der Zustimmung der jeweiligen Autoren. Entstanden ist eine einzigartige Sammlung welthaltiger, heiterer, nachdenklicher, auch politisch engagierter Texte, die im Neustädter Land und in den Weiten des World Wide Web ihre geneigten Leser und Leserinnen finden - genderngemäß ab 2001 geändert von „Hochverehrte Leserschaft“ in „Liebe Leserin! Lieber Leser!“. Es gab auch kritische Rückmeldungen, etwa wenn fälschlicherweise der Eindruck entstand, der Autor spräche für das ganze lesende Bordenau. Dank sei der Neustädter Zeitung gesagt, die die Geduld und Kontinuität aufbrachte - zuerst zu Recht skeptisch, wenn man bedenkt, dass diese Kolumne die Einzige ist, die die Zeit überstanden und sie letztlich so besiegt hat. Lieber Martin, bitte schreib weiter, wir werden weiterlesen und so wird die Kolumne weiterleben. Und ich werde sie gerne weiter auf bordenau.de dokumentieren und mitzählen! Ihr Klaus Detering